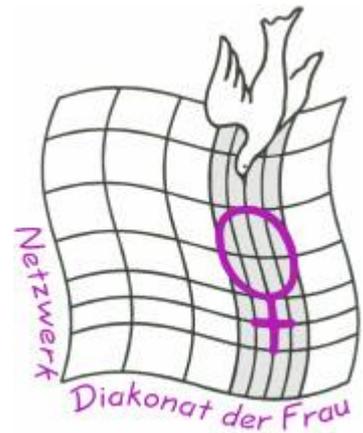


## Zusammenfassung der Kompetenzen und dazugehörigen Inhalten



### Theologische Kompetenzen

Eine Absolventin kann **den Diakonot** im Ämtergefüge der Kirche **verorten**, kennt in Grundzügen die Geschichte des Diakonats und kann dazu ‚Rede und Antwort‘ stehen. Sie ist sich ihrer Rolle bewusst und kann **dazu Auskunft** geben.

Sie kann **diakonisches Handeln als Grunddimension** der Kirche **biblisch begründen**, und kennt wichtige Rollenvorbilder aus der Geschichte der Kirche.

Sie versteht und lebt **Diakonie als Parteinahme für die Armen**

Sie tritt für die **Würde des Menschen** in Grenzfragen ein. Sie kann ihr Handeln und ihr diakonisches Arbeitsfeld **theologisch begründen**.

### Inhalte und mögliche Zugänge

- Theologische Grundlagen:  
zum Diakonot/ diakonische Kirche  
zum Dienst/ Amt  
zur Ekklesiologie (Kirche weiterdenken)  
als Frau in der Kirche
- Biblischer Bezug zur Diakonie in AT und NT:  
Prophetie, Jesus, ...
- Diakonie in der Geschichte:  
a) als immer schon bestehender, wichtiger Teil von Kirche, b) Beispiele diakonisch-tätiger Frauen in der Geschichte (Rollenvorbilder)
- Biblisches Gottes- und Menschenbild
- Theologien der Befreiung (u.a. feministische Theologie)
- Evangelii gaudium
- Konkrete Ethik (Scheidung, Sterbehilfe, Pränataldiagnostik, Flüchtlinge ...)

Diakonische Kompetenzen	Inhalte und mögliche Zugänge
<p>Eine Absolventin ist in der Lage, diakonische Notlagen <b>wahrzunehmen</b> und <b>weiß, was zu tun ist</b>.</p> <p>Sie <b>geht dabei an die Ränder von Kirche und Gesellschaft</b>.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden der Wahrnehmung von Not</li> <li>- Methoden der Sozialen Arbeit: Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit, Sozialraumorientierung (hier Bezug zur „Sozialpastoral“)</li> <li>- Interkulturelle Kompetenz: Milieus, Gender, Weltanschauung</li> <li>- Theologische Verortung: Jesu Umgang mit leidenden Menschen</li> </ul>
<p>Sie kann <b>angemessene Strategien entwickeln</b>, um Not zu lindern bzw. zu unterstützen. Dabei kann sie realistisch einschätzen, was an Hilfeleistung möglich bzw. sinnvoll/ gewünscht ist. Und sie <b>weiß, was sie selber leisten kann</b>, ohne alles selber machen zu wollen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung der Methoden der Sozialen Arbeit</li> <li>- In Zusammenarbeit und Gespräch mit anderen Menschen: Ressourcenorientierung und Partnerschaftlichkeit</li> <li>- Selbsterfahrung: Kenntnis der eigenen Fähigkeiten und Grenzen</li> </ul>
<p>Sie <b>kennt die Unterstützungsstrukturen</b> (des Sozialsystems) vor Ort und in Deutschland und kann diese bei Bedarf nutzen.</p> <p>Sie <b>kann eigene Netzwerke aufbauen</b> und pflegen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialsystem in Deutschland: u.a. Hinweise auf SGB, PSG (Pflegestärkungsgesetz), Wohlfahrtsverbände, örtl. soziale Einrichtungen und Leistungen</li> <li>- Analyse der relevanten Akteure, Kontaktaufnahme und Netzwerkmanagement</li> </ul>
<p>Sie kann die <b>Umsetzung von Ideen und Vorhaben fördern und gewährleisten, initiieren und begleiten</b>.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Projekt- und Prozessmanagement</li> <li>- Arbeiten mit Gruppen: Gesprächsleitung und Moderation, Konflikte, Veränderungen</li> <li>- Erfahrung und Reflektion des Praxisprojektes</li> </ul>

Kompetenzen der Verkündigung	Inhalte und mögliche Zugänge
<p>Eine Absolventin ist „hör-fähig“, das heißt: Sie kann zuhören und von den Menschen lernen; sie ist offen, von den Menschen zu hören, was diese beschäftigt. Sie ist <b>sprachfähig</b> und rhetorisch geschult.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Gesprächsführung: aktives Zuhören, 4 Seiten einer Botschaft, Nähe/ Distanz</li> <li>- Führen von seelsorgerlichen Gesprächen</li> <li>- Grundlagen der Rhetorik: Sprechausdruck und Körpersprache, freie Rede</li> <li>- Verkündigen im Alltag: in verschiedenen Situationen, mit verschiedenen Ziel- und Altersgruppen und Milieus</li> <li>- Verkündigungsformen: Impulse im liturgischen Rahmen, Gesprächsgruppen</li> <li>- Auskunftsfähig zu eigenem Handeln sein, der auf Glauben fußt</li> <li>- Erschließung biblischer Texte als Grundlage der Verkündigung (in jeder Situation)</li> <li>- Einblick in feministische Exegese/ Theologie</li> </ul>
<p>Sie kann das <b>Wort Gottes</b> in unserer Zeit und für unsere Zeit auslegen und <b>zeitgemäß verkünden</b>. Sie kann im alltäglichen Tun und Handeln mit den Menschen Glauben verkünden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen der Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- Politische Vertretungsarbeit</li> <li>- Zusammenarbeit mit anderen Initiativen</li> </ul>
<p>Sie kann den <b>Menschen</b>, die keine Stimme haben, <b>eine Stimme in der Öffentlichkeit geben</b> und damit in Kirche und Gesellschaft Anregungen und Anstöße zu Denken und Handeln geben (politische Diakonie) Sie kann die <b>Diakonie ins Bewusstsein</b> ihres Umfeldes <b>bringen</b> und dazu verschiedene Verkündigungsorte suchen und (er)finden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verkündigungssituationen erkennen</li> <li>- Verkündigungsorte erkennen</li> <li>- Neue Verkündigungsformate (z.B. neue Medien) kennen und nutzen</li> </ul>

Liturgische Kompetenzen	Inhalte und mögliche Zugänge
Eine Absolventin kennt die <b>Vielfalt und Tradition liturgischer Formen</b> und kann sie angemessen nutzen. Sie kann <b>situationsbezogen</b> neue Formen entwickeln.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Den Reichtum der liturgischen Tradition der Kirche kennenlernen und einüben</li> <li>- die Eigenart liturgischer Feiern verstehen (Tagzeiten, Segensfeiern, Eucharistiefeier, Leseordnung, ...)</li> <li>- die Vielfalt liturgischer Dienste und ihre (kirchenrechtlichen) Möglichkeiten kennenlernen</li> </ul>
Sie kann <b>diakonische Liturgien</b> feiern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Verhältnis von Diakonie und Liturgie reflektieren</li> <li>- die diakonale Dimension der Liturgie entdecken und umsetzen</li> </ul>
<p>Sie kann in den unterschiedlichen Lebenssituationen <b>liturgische Formen und Rituale</b> finden, die <b>Stärkung und Trost geben</b> und die Menschen entlasten.</p> <p>Sie kann <b>liturgische Sprache geschlechtersensibel</b> nutzen, sie (weiter) entwickeln und neu denken.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Symbole und Rituale in Alltag und Gottesdienst verstehen und stimmig einsetzen</li> <li>- die Vielfalt biblischer, insbesondere weiblicher Gottesbilder wahrnehmen</li> <li>- Gebetsanreden finden, die die Fülle der biblischen Gottesbilder widerspiegeln</li> <li>- Rollenbilder in liturgischen Texten kritisch hinterfragen und um die Vielfalt weiblicher/ männlicher Lebensmöglichkeiten erweitern</li> </ul>
Sie kann <b>Liturgie</b> authentisch, wirkungsvoll und erfahrungsgesättigt <b>feiern</b> .	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lieder, Gebete und Texte, Symbole und Ausdrucksformen kennen und nutzen</li> <li>- Sprache und Formen prüfen, ob sie aus der Glaubens- und Lebenserfahrung der Menschen schöpfen und für moderne Menschen verständlich sind</li> <li>- Liturgische Orte verstehen, reflektiert nutzen und ästhetisch gestalten</li> <li>- Liturgische Präsenz einüben (Haltung, Stehen, Gehen, Gestik, Mimik, Kleidung)</li> <li>- Liturgische Rollen, Leitung wahrnehmen</li> </ul>

### **Sozial- und allgemeine Leitungskompetenzen**

Für die alltägliche Arbeit mit Einzelpersonen und Gruppen, mit Fachleuten, institutionellen Mitarbeiter\*innen sowie Ehrenamtlichen bedarf es Erfahrungen in Projekt- und Prozessmanagement in der Arbeit mit Einzelpersonen und Gruppen:

<b>Soziale und allgemeine Leitungskompetenzen</b>
Eine Absolventin kann seelsorgerliche Gespräche führen.
Sie kann Menschen motivieren, Teams bilden, Aufgaben delegieren.
Sie kann Gruppen moderieren und leiten.
Sie kann mit Konflikten konstruktiv umgehen.
Sie kann Projekte und Prozesse managen.
Sie kann Veränderungen initiieren und begleiten.
Sie ist in der Lage, über ihr Tun, das Projekt, das diakonische Handeln in- und extern zu kommunizieren. (Öffentlichkeitsarbeit)